



## AMTLICHES BULLETIN – BULLETIN OFFICIEL

Nationalrat • Sommersession 2019 • Siebzehnte Sitzung • 21.06.19 • 08h00 • 15.424  
Conseil national • Session d'été 2019 • Dix-septième séance • 21.06.19 • 08h00 • 15.424



15.424

**Parlamentarische Initiative  
Bulliard-Marbach Christine.  
Pflegende Angehörige  
sollen in jedem Fall  
von anerkannter Hilflosigkeit  
ein Anrecht  
auf Betreuungsgutschriften haben**

**Initiative parlementaire  
Bulliard-Marbach Christine.  
Reconnaitre aux proches aidants  
un droit systématique  
à des bonifications  
pour tâches d'assistance  
en cas d'impuissance reconnue  
de la personne prise en charge**

*Abschreibung – Classemment*

---

### CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 21.06.19 (ABSCHREIBUNG - CLASSEMENT)

---

10.322

**Standesinitiative Bern.  
Bezahlter Urlaub für Eltern  
von schwerkranken Kindern**

**Initiative cantonale Berne.  
Pour l'introduction d'un congé  
rémunéré pour les parents  
d'enfants gravement malades**

*Abschreibung – Classemment*

---

### CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 16.12.16 (FRIST - DÉLAI)

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 21.06.19 (ABSCHREIBUNG - CLASSEMENT)

---



## AMTLICHES BULLETIN – BULLETIN OFFICIEL

Nationalrat • Sommersession 2019 • Siebzehnte Sitzung • 21.06.19 • 08h00 • 15.424  
Conseil national • Session d'été 2019 • Dix-septième séance • 21.06.19 • 08h00 • 15.424



### 15.424

#### *Antrag der Mehrheit*

Die Initiative abschreiben

#### *Antrag der Minderheit*

(Schenker Silvia, Barrile, Carobbio Guscetti, Feri Yvonne, Gysi, Heim, Töngi)

Die Behandlungsfrist verlängern

#### *Proposition de la majorité*

Classer l'initiative

#### *Proposition de la minorité*

(Schenker Silvia, Barrile, Carobbio Guscetti, Feri Yvonne, Gysi, Heim, Töngi)

Proroger le délai de traitement

### 10.322

#### *Antrag der Mehrheit*

Die Initiative abschreiben

#### *Antrag der Minderheit*

(Feri Yvonne, Barrile, Carobbio Guscetti, Gysi, Heim, Schenker Silvia, Töngi)

Die Behandlungsfrist verlängern

#### *Proposition de la majorité*

Classer l'initiative

#### *Proposition de la minorité*

(Feri Yvonne, Barrile, Carobbio Guscetti, Gysi, Heim, Schenker Silvia, Töngi)

Proroger le délai de traitement

**La presidente** (Carobbio Guscetti Marina, presidente): Avete ricevuto due rapporti scritti della commissione.

**Sauter** Regine (RL, ZH), für die Kommission: Uns liegen zwei Vorstösse zur gemeinsamen Behandlung vor. Zum einen die parlamentarische Initiative Bulliard: Diese fordert, dass pflegende Angehörige in jedem Fall von Betreuung von Personen mit anerkannter Hilflosigkeit ein Anrecht auf Betreuungsgutschriften haben sollen. Dies wird mit der Begründung gefordert, dass heute eine umfassende Anerkennung von Betreuungs- und Pflegeleistungen in der AHV fehle, wenn diese durch Angehörige erbracht werden. Personen, welche Angehörige mit einer anerkannten leichten Hilflosigkeit betreuen und überwachen, würden im Gesetz ausgeklammert. Dies sei der Fall, obschon die Anerkennung von Hilflosigkeit unabhängig vom Schweregrad sicherstelle, dass die zu betreuende Person wegen der Beeinträchtigung der Gesundheit für alltägliche Lebensverrichtungen dauernd der Hilfe Dritter oder der persönlichen Überwachung bedarf. Gutschriften müssten auch für das Jahr Wartezeit bis zur anerkannten Hilflosigkeit gewährt werden, da in diesem Zeitraum oft der Entscheid für einen Verbleib zu Hause oder für den Eintritt in ein Heim falle.

Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates hat dieser parlamentarischen Initiative mit 15 zu 9 Stimmen Folge gegeben. Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerates hat diesem Beschluss mit 10 zu 0 Stimmen bei 1 Enthaltung zugestimmt.

Zum andern liegt uns eine Standesinitiative des Kantons Bern vor, die fordert, die erforderlichen Rechtsgrundlagen zur Einführung eines bezahlten Urlaubs für Eltern schwerkranker Kinder zu schaffen. Mit dieser Rechtsgrundlage soll es dem einen oder dem anderen Elternteil ermöglicht werden, bei seinem Kind zu sein und es während der akuten Krankheitsphase zu betreuen.

Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates prüfte die Standesinitiative und gab ihr mit 11 zu 8 Stimmen bei 2 Enthaltungen Folge. Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des



## AMTLICHES BULLETIN – BULLETIN OFFICIEL

Nationalrat • Sommersession 2019 • Siebzehnte Sitzung • 21.06.19 • 08h00 • 15.424  
Conseil national • Session d'été 2019 • Dix-septième séance • 21.06.19 • 08h00 • 15.424



Ständerates stimmte diesem Beschluss mit 8 zu 2 Stimmen zu.

Eine Subkommission Ihrer SGK hat sich mit der Erarbeitung eines Erlassentwurfes und des dazugehörigen Berichtes befasst. Sie nahm Kenntnis davon, dass der Bundesrat diverse Verbesserungen zugunsten von pflegenden Angehörigen im Rahmen eines eigenen Aktionsplans anstrebt. Aufgrund der Tatsache, dass die Arbeiten des Bundesrates für eine Vernehmlassungsvorlage inzwischen weit fortgeschritten waren, kam die Kommission bereits im Juni 2017 auf Antrag ihrer

AB 2019 N 1309 / BO 2019 N 1309

Subkommission zum Schluss, dass ein Marschhalt hinsichtlich der eigenen Tätigkeiten angezeigt sei. Tatsächlich eröffnete der Bundesrat am 28. Juni 2018 die Vernehmlassung zu konkreten Massnahmen, mit denen er pflegende Angehörige künftig entlasten und deren Arbeit besser anerkennen will. Die Vernehmlassung dauerte bis zum 16. November 2018.

Die SGK Ihres Rates hält fest, dass es wenig zielführend wäre, parallel zum Bundesrat tätig zu sein. Sie nahm davon Kenntnis, dass der Bundesrat in seiner Vernehmlassungsvorlage auch einen Betreuungsurlaub für die Eltern schwerkranker Kinder vorsieht, wie es die Standesinitiative des Kantons Bern verlangt. Auch das Anliegen der parlamentarischen Initiative Bulliard wird in der Vernehmlassungsvorlage des Bundesrates aufgegriffen. Konkret schlägt der Bundesrat vor, den Anspruch auf Betreuungsgutschriften in der AHV zu erweitern. Um das selbstständige Leben zu Hause zu unterstützen, soll der Anspruch auf Betreuungsgutschriften inskünftig bereits bei leichter Hilflosigkeit gewährt werden. Die Kommission geht davon aus, dass der Bundesrat in absehbarer Zeit eine Botschaft mit den erforderlichen Rechtsgrundlagen zur Umsetzung dieser Massnahmen vorlegen wird, die das Parlament beraten kann, und erachtet es vor diesem Hintergrund als wenig zielführend, parallel zum Bundesrat an einem eigenen Gesetzgebungsprojekt zu arbeiten.

Die Kommission beantragt Ihnen deshalb die Abschreibung der parlamentarischen Initiative Bulliard mit 14 zu 7 Stimmen. Eine Minderheit beantragt, die Abschreibung abzulehnen und die Frist für die Umsetzung der Initiative um zwei Jahre, das heißt bis zur Sommersession 2021, zu verlängern.

Gleichfalls beantragt Ihnen die Kommission mit 13 zu 7 Stimmen bei 1 Enthaltung die Abschreibung der Standesinitiative Bern. Eine Kommissionsminderheit beantragt, die Abschreibung abzulehnen. Sie will den Auftrag an die Kommission aufrechterhalten, da es aus der Perspektive der betroffenen Familien wichtig sei, dass das Anliegen der Standesinitiative auf jeden Fall weiterverfolgt werde; dies unabhängig vom Schicksal der Vorlage des Bundesrates.

**Roduit Benjamin (C, VS)**, pour la commission: En date du 5 avril 2019, notre commission s'est penchée sur le classement de deux objets, l'initiative parlementaire Bulliard, "Reconnaître aux proches aidants un droit systématique à des bonifications pour tâches d'assistance en cas d'impuissance reconnue de la personne prise en charge", et l'initiative du canton de Berne, "Pour l'introduction d'un congé rémunéré pour les parents d'enfants gravement malades".

Le délai imparti pour le traitement du premier objet est échu ce printemps, et le second a déjà été prorogé le 16 février 2016. Les deux objets, de toute évidence, doivent être mis en relation avec l'important projet de loi fédérale sur l'amélioration de la conciliation entre activité professionnelle et prise en charge de proches. Celui-ci, dans le prolongement du plan d'action adopté en 2014 par le Conseil fédéral pour améliorer la situation des proches aidants, a pour but de régler la question de la demande croissante de prestations de soins d'assistance. Un avant-projet a été mis en consultation du 27 juin au 16 novembre 2018. La sous-commission "Proches aidants", et la Commission de la sécurité sociale et de la santé publique ont pris connaissance oralement des principales tendances issues de la consultation les 11 février et 5 avril 2019. Le message du Conseil fédéral sur le projet n'a été publié que le 22 mai 2019, soit après la décision de proposer de classer les deux objets.

Pour mémoire, quatre mesures principales sont proposées dans le projet.

Premièrement, l'employeur serait tenu de continuer à verser le salaire de l'employé si celui-ci est absent du travail trois jours au plus par cas, mais dix jours aux plus par année, pour l'organisation de la prise en charge nécessaire d'un membre de la famille ou du partenaire atteint dans sa santé en raison d'une maladie ou d'un accident.

Deuxièmement, les parents qui prennent en charge un enfant atteint gravement dans sa santé en raison d'une maladie ou d'un accident percevraient une allocation de prise en charge et bénéficieraient d'un congé d'une durée maximale de quatorze semaines à prendre dans un délai-cadre de dix-huit mois.

Troisièmement, le droit à une bonification pour tâche d'assistance de l'AVS serait étendu. Il serait octroyé aux proches aidants pour la prise en charge d'une personne atteinte d'impuissance faible et de son partenaire.



## AMTLICHES BULLETIN – BULLETIN OFFICIEL

Nationalrat • Sommersession 2019 • Siebzehnte Sitzung • 21.06.19 • 08h00 • 15.424  
Conseil national • Session d'été 2019 • Dix-septième séance • 21.06.19 • 08h00 • 15.424



Quatrièmement, le versement de l'allocation pour impotent et du supplément pour soins intenses de l'AI à un enfant serait interrompu uniquement après que celui-ci a passé un mois civil entier à l'hôpital.

Dans le cas de l'initiative parlementaire Bulliard, la commission a estimé, lors de sa séance, que l'objectif de l'initiative était suffisamment pris en considération, puisqu'il s'agirait d'octroyer un soutien aux proches qui prennent en charge des parents au bénéfice d'une allocation pour une impotence même reconnue comme faible. Si le point évoqué précédemment remplit cette condition, il n'en va pas de même de l'exigence de l'initiative visant à supprimer le délai d'attente d'un an. Celui-ci plonge souvent les proches aidants dans une situation économique difficile.

Justifiée par le fait qu'au moment où l'impotence de faible gravité se manifeste la décision d'un maintien à domicile ou de l'entrée à l'EMS est souvent déjà prise, cette disposition n'a pas été discutée en commission étant donné que le contenu du projet et du message n'était pas encore connu. Or, vérification faite auprès de l'Office fédéral des assurances sociales, elle ne figure pas dans le message du 22 mai. De l'avis même de l'auteure de l'initiative, son objectif n'étant que partiellement atteint, elle ne devrait donc pas être classée.

En tant que rapporteur, je dois me limiter aux décisions qui ont été prises le 5 avril dernier et vous informer que la commission a décidé, par 14 voix contre 7, de proposer le classement de l'initiative.

En ce qui concerne l'initiative du canton de Berne, la majorité de la commission estimait, déjà en avril dernier, que l'objectif de l'initiative était complètement atteint, puisqu'elle réclamait les bases légales nécessaires à l'introduction d'un congé rémunéré pour l'un ou l'autre des parents dont l'enfant souffre de grave maladie. Ce droit serait même étendu, à la lumière des chiffres 1 et 2 du message évoqué il y a quelques instants.

Pour ces raisons, la commission, respectivement par 14 et 13 voix contre 7 et 1 abstention, propose de classer aussi cette initiative.

Les représentants des minorités de la commission vous exposeront leurs motifs au sujet de ces deux initiatives.

**Schenker Silvia (S, BS):** Ich wusste, dass ich kein leichtes Schicksal habe, wenn ich am Freitagmorgen hier sprechen muss. Aber glauben Sie mir: Mein Schicksal ist weniger schwer als das Schicksal von vielen pflegenden Angehörigen. Dieses Thema ist eines, das mich durch all die Jahre begleitet, die ich nun in diesem Rat sein darf. Es gehört zu den Themen, bei denen zwar immer wieder schöne Worte zu hören sind, bei denen es aber mit den Taten, die den Worten folgen sollten, massiv hapert. Mir scheint, dass die Politik das Ausmass der Belastung, welche die Pflege von Angehörigen mit sich bringt, massiv unterschätzt.

Zwar gab und gibt es unzählige Vorstösse zu diesem Thema. In der SGK Ihres Rates wurde, wie Frau Sauter schon ausgeführt hat, eine Subkommission gegründet, die ich präsidiere darf. Dennoch kommen wir nur in kleinen Schritten voran. Am 22. Mai 2019 hat der Bundesrat nun endlich eine Botschaft verabschiedet, in der ein paar Massnahmen zur Umsetzung vorgeschlagen werden. Ihre SGK wird sich im August mit der Vorlage befassen. Ich hoffe sehr, dass wir die Vorlage dann bald auch hier im Rat behandeln können.

Heute geht es nun um die Frage, ob der Vorstoss unserer Kollegin Bulliard abgeschrieben oder ob die Behandlungsfrist verlängert werden soll. Ich bitte Sie namens der Minderheit, den Vorstoss nicht abzuschreiben, dies aus zwei Gründen:

1. Die Vorlage des Bundesrates wird, wie gesagt, im Spätsommer in der SGK-NR behandelt. Welche Vorschläge des Bundesrates die Beratung überleben werden, können wir fruestens nach der Beratung im Erstrat abschätzen.

AB 2019 N 1310 / BO 2019 N 1310

2. Der wichtigere Grund ist, dass der Bundesrat zwar in seiner Botschaft vorschlägt, einen Teil der Forderungen des überwiesenen Vorstosses von Frau Bulliard zu erfüllen, indem neu bereits bei Anspruch auf eine leichte Hilflosenentschädigung Betreuungsgutschriften bei der AHV angerechnet werden können. Die zweite Forderung des Vorstosses wird aber nicht zur Umsetzung vorgeschlagen: Frau Bulliard möchte, dass der Anspruch, wenn er denn gegeben ist, auch rückwirkend für die Wartezeit besteht.

Um dieser zweiten Forderung Gewicht zu verleihen und auch um der Bevölkerung zu zeigen, dass wir uns um die pflegenden Angehörigen wirklich kümmern wollen, bitte ich Sie, meiner Minderheit zu folgen und damit die Frist für die Beratung des Vorstosses zu verlängern.

**Feri Yvonne (S, AG):** Ich weiss, es ist Freitagmorgen, Sie möchten gern nach Hause fahren. Deshalb halte ich mich sehr kurz.

Die vorliegende Initiative verlangt Folgendes: Die Bundesversammlung wird ersucht, die erforderlichen Rechtsgrundlagen für die Einführung eines bezahlten Urlaubs für Eltern schwerkranker Kinder zu schaffen. Mit dieser Rechtsgrundlage soll es dem einen oder dem anderen Elternteil ermöglicht werden, bei seinem Kind zu sein und es während der akuten Krankheitsphase zu betreuen.



## AMTLICHES BULLETIN – BULLETIN OFFICIEL

Nationalrat • Sommersession 2019 • Siebzehnte Sitzung • 21.06.19 • 08h00 • 15.424  
Conseil national • Session d'été 2019 • Dix-septième séance • 21.06.19 • 08h00 • 15.424



Die Kommissionssprecherin und der Kommissionssprecher haben erklärt, wie der Ablauf der ganzen Beratung war. Die Argumentation meiner Vorrednerin Silvia Schenker gilt im Prinzip auch für diese kantonale Initiative. Tatsächlich ist es so, dass der Bundesrat in einer Vernehmlassungsvorlage auch einen Betreuungsurlaub für Eltern von schwerkranken oder verunfallten Kindern vorgeschlagen hat, so, wie es diese Standesinitiative verlangte. Zwischenzeitlich wurde die Botschaft durch den Bundesrat verabschiedet.

Vor diesem Hintergrund erachtet die Mehrheit der Kommission das Anliegen der Standesinitiative, wie wir gehört haben, als hinlänglich abgedeckt und beantragt deren Abschreibung.

Die Minderheit Ihrer SGK bittet Sie jedoch, die Frist für die Umsetzung der Initiative um zwei Jahre, das heißt bis zur Sommersession 2021, zu verlängern, da die Forderungen noch nicht vollständig erfüllt sind und die Vorlage noch beraten werden muss.

Es ist unbestritten, dass Handlungsbedarf besteht. Das zeigt die Auswertung der Stellungnahmen zur erwähnten Vernehmlassungsvorlage. Die Mehrheit äussert sich sehr positiv gegenüber dem Ansinnen, und dass Handlungsbedarf besteht, zeigen auch diverse Interventionen aus unserem Parlament.

Wenn wir nun die Abschreibung unterstützen, eilen wir voraus, bevor ein Ergebnis aus dem Parlament vorliegt. Das ist aus Sicht des Prozessablaufes nicht korrekt. Es ist auch gegenüber dem Kanton Bern, der die Standesinitiative eingereicht hat, nicht korrekt. Schliesslich ist es natürlich auch in Bezug auf die Umsetzung des Anliegens nicht korrekt.

Wenn Sie die Abschreibung unterstützen, können wir nicht davon ausgehen, dass eine adäquate Lösung für Eltern von schwerkranken Kindern in absehbarer Zeit vorliegt. Wenn wir die Frist jedoch verlängern, setzen wir ein positives Zeichen, dass wir nämlich an einer guten Lösung wirklich interessiert sind, dass wir das Anliegen ernst nehmen und die betroffenen Eltern mit ihren grossen Herausforderungen unterstützen möchten. Also spricht alles dafür, dass wir diese Frist verlängern. Wir vergeben uns nichts damit. Sobald dann die entsprechende Vorlage im Parlament beraten wird, können wir die Abschreibung vornehmen.

Ich bitte Sie deshalb, dem Antrag der Minderheit zuzustimmen.

### 15.424

**La présidente** (Carobbio Guscetti Marina, présidente): La commissione propone di stralciare dal ruolo l'iniziativa. Una minoranza Schenker Silvia propone di prorogare per l'adempimento dell'iniziativa.

*Abstimmung – Vote*

(namentlich – nominatif; 15.424/19157)

Für den Antrag der Mehrheit ... 98 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit ... 86 Stimmen

(2 Enthaltungen)

### 10.322

**La présidente** (Carobbio Guscetti Marina, présidente): La commissione propone di stralciare dal ruolo l'iniziativa. Una minoranza Feri Yvonne propone di prorogare il termine per l'adempimento dell'iniziativa.

*Abstimmung – Vote*

(namentlich – nominatif; 15.424/19158)

Für den Antrag der Mehrheit ... 122 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit ... 65 Stimmen

(0 Enthaltungen)